

# Wahlprüfstein LEA Kindertagesbetreuung Hamburg zur Bürgerschaftswahl 25

Beantwortet für die FDP von Daniel Oetzel, FDP-Landesliste Platz 6, Altona-West Platz 1

**LEA:**

Auf welchem Platz Ihrer Prioritätenliste steht die Verbesserung der Rahmenbedingungen der frühkindlichen Bildung in Ihrem Wahlprogramm und warum? Wie viele Plätze hat Ihre Liste? Wenn Sie nur die Hälfte Ihrer Vorhaben / Liste umsetzen könnten, wären diese Verbesserungen dann prioritär?

**Daniel Oetzel, FDP:**

Die Verbesserung der Rahmenbedingungen der frühkindlichen Bildung ist in unserem Wahlprogramm Teil des Kapitel „Aufstieg durch Bildung – das liberale Versprechen“. Dieses Kapitel steht an vierter von vierzehn Stellen. Daraus eine Priorisierung in die eine oder andere Richtung abzuleiten, würde aber der Komplexität der Lage im politischen Raum nicht gerecht. Allerdings ist der Grundsatz, dass alle jungen Menschen unabhängig vom Elternhaus in die Lage versetzt werden müssen, früh die Basis für ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben zu legen, für uns Freie Demokraten einer der elementaren Bestandteile unserer politischen Identität. In etwaigen Koalitionsverhandlungen hätten daher unsere Forderungen im Bereich der frühkindlichen Bildung einen besonderen Stellenwert.

**LEA:**

Welche Finanzmittel sollen wie und in welchen Anteilen eingesetzt werden, um die Betreuungs- und Ausstattungssituation zu verbessern? Welche finanzielle Beteiligung der Eltern planen Sie für die Zukunft?

**Daniel Oetzel, FDP:**

Wir wollen für Hamburgs Kitas ein Startchancenprogramm ähnlich unserem noch in der Ampel umgesetzten Programm für Schulen umsetzen, um so die Finanzierung von Kitas vor allem in Lagen mit hohen sozio-ökonomischen Herausforderungen wesentlich verbessern, um unserer Forderung nach guten Startbedingungen für alle Kinder – unabhängig vom Elternhaus – gerecht zu werden. Wir wollen außerdem das Gutscheinsystem derart reformieren, dass es nicht länger einen Anreiz für Kitas gibt, Eltern mit 5-Stunden-Gutscheinen nur dann anzunehmen, wenn diese zusätzliche Stunden einkaufen.

**LEA:**

Was planen Sie konkret, um dem Fachkräftemangel kurz, mittel und langfristig zu begegnen und den Arbeitsplatz Kita / GBS nachhaltig attraktiv zu gestalten und Fachkräfte langfristig zu motivieren?

**Daniel Oetzel, FDP:**

Wir wollen die Erzieherausbildung durch die Einführung einer dualen bzw. berufsintegrierten Ausbildung mit angemessener Vergütung und bezahlten Praktika reformieren und attraktiver machen. Dabei wollen wir auch mehr Männer für den Beruf gewinnen. Quereinsteigern aus dem In- und Ausland werden wir eine praxisorientierte Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistenz leichter ermöglichen. Wir wollen den Einsatz von Hauswirtschafts- und Verwaltungsfachkräften fördern, damit das pädagogische Fachpersonal mehr Zeit mit den Kindern statt am Schreibtisch verbringt.

**LEA:**

Welche zusätzlichen Fort-, Weiterbildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten sehen Sie vor, um dem Fachkräftemangel und einem drohenden Absinken der beruflichen Qualifikation der pädagogischen

MitarbeiterInnen, insbesondere Kräfte mit besonderen Fachkenntnissen in der Frühförderung, entgegenzuwirken?

**Daniel Oetzel, FDP:**

Zunächst einmal möchten wir die stetige Absenkung der Qualitätsstandards der Ausbildung des Kita-Personals z.B. durch immer größere Aufweichungen in den Zugangsvoraussetzungen beenden. Angelernte Kräfte sollen nur noch anteilig in den Betreuungsschlüssel eingerechnet werden dürfen, um falsche Anreize hinsichtlich der Mitarbeitendenauswahl für die Kitas nicht länger zu setzen. Die Fortbildung für die Frühförderung bildet spezialisierte Kompetenzen aus, für deren Erwerb wir die Erzieherausbildung für erforderlich halten. intensive Fortbildungsprogramme für SPAs, die Erzieherinnen und Erzieher werden wollen, stärken.

**LEA:**

Wie soll zukünftig einem besseren Kinderschutz/ einer stärkeren Einhaltung der Kinderrechte sowie einer besseren Bildungsqualität und Sprachbildung in Hamburger Kitas Rechnung getragen werden?

**Daniel Oetzel, FDP:**

Wir wollen die Kommunikation an den Schnittstellen mit Ämtern und der Polizei verbessern, indem wir gemeinsame Fortbildungen für ASD-Mitarbeitende, Polizistinnen und Polizisten sowie Kita-Personal etablieren, die den Kinderschutz ins Zentrum rücken. Zur Sicherung der Bildungsqualität: siehe Antworten auf die anderen Fragen. Zur besseren Sprachbildung: siehe unseren oben skizzierten Vorschlag zu einem Startchancenprogramm für Kitas.

**LEA:**

Inwiefern beabsichtigen Sie, den Personalschlüssel zu erhöhen, ohne angelernte Kräfte und Azubis miteinzubeziehen, und die Ausfallzeiten (u.a. durch hohen Krankenstand) im Schlüssel zu berücksichtigen? Bis wann und in welchen Schritten planen Sie die Umsetzung?

**Daniel Oetzel, FDP:**

Zur Einbeziehung angelernter Kräfte: siehe oben. Fortbildungen, Krankheit, Urlaub und mittelbare Pädagogik müssen künftig vollständig im Betreuungsschlüssel abgebildet werden. Auf den Unterschied zwischen einem „rechnerischen“ und einem „realen“ Betreuungsschlüssel ist somit zu verzichten. Trägern soll nicht mehr erlaubt werden, zeitlich unbegrenzt und ohne Angabe von Gründen die Zielbetreuungsquote um 10 % zu unterschreiten. Diese Maßnahmen sollen sofort umgesetzt werden, um ein realistisches Bild der Kindertagesbetreuung zu schaffen. In der Folge ist dann ein realistischer Korridor zur Verbesserung der realen Schlüssel auf 1:4 bzw. 1:10 abzustecken.

**LEA:**

Gegenwärtig gibt es große Schwierigkeiten für Eltern zeitnah und wohnortnah einen EGH Kitaplatz mit guter fachlicher Betreuung zu erhalten. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie kurz, mittel und langfristig um Inklusion, Frühförderung und Chancengerechtigkeit in Kita besser zu gestalten?

**Daniel Oetzel, FDP:**

Kurzfristig wollen wir die Möglichkeit für Bestands-Kitas erleichtern, Einrichtungen mit EGH-Betreuungsmöglichkeiten zu werden. Derzeit scheitert dies zu oft an Standards, die entweder lange nach dem Bau der jeweiligen Kita eingeführt wurden oder die nur für Kinder mit einem bestimmten Förderbedarf überhaupt erforderlich sind, wie z.B. der im Einzelfall möglicherweise bestehenden Unmöglichkeit eines Einbaus von Rampen.

Mittelfristig wollen wir die Anzahl der Erzieherinnen und Erzieher mit einer EGH-Weiterbildung erhöhen, indem wir die durch eine Förderung die entsprechende Weiterbildung attraktiver machen.

Langfristig sollte überlegt werden, die Weiterbildung zur EGH-Fachkraft in die Erzieherausbildung zu integrieren, damit in allen Kitas tatsächlich inklusiv gearbeitet werden kann.

Wir wollen außerdem die Möglichkeit schaffen, in Fällen, in denen dies pädagogisch-therapeutisch geboten erscheint, EGH-Gutscheine auch für Kinder, die jünger als 3 Jahre alt sind, zu genehmigen.

**LEA:**

Inwieweit beabsichtigen Sie Kennwerte zur Betreuung und Qualität der frühkindlichen Bildung, wie Ausfallzeiten und Personalverfügbarkeit, Hamburg weit digital zu erfassen, vergleichbar und transparent zu machen?

**Daniel Oetzel, FDP:**

Da das Kita-Gutscheinsystem in Hamburg auf den Wettbewerb zwischen den unterschiedlichen Trägern setzt, wäre eine transparentere Darstellung entsprechend guter Kennzahlen der einzelnen Einrichtungen im Interesse einer gut funktionierenden Kita. Das Werben mit starken Kennwerten würde im hohen Maße zur Attraktivität einer Einrichtung beitragen. Allerdings sehen wir dies nicht als Aufgabe der Politik/der Stadt an. Entsprechende Fortbildungen für Einrichtungen, die sich hier auf den Weg machen wollen, könnten behördenseitig konzeptionell entworfen werden.